

II.26

Verantwortlich handeln in Beruf und Gesellschaft

Kreuze, Tauben, Engel – Mit religiösen Bildern in den Medien kompetent umgehen

Christine Coppes



© RAABE 2019

© metamorworks / iStock_Getty Images Plus

Täglich sind wir infolge der Digitalisierung einer Bilderflut ausgesetzt. Manche Bilder nehmen wir bewusst wahr, andere schleichen sich unbewusst ein. In dieser Unterrichtseinheit reflektieren die Schülerinnen und Schüler zunächst, wann und wo ihnen Bilder begegnen. Anschließend setzen sie sich mit einer Auswahl an religiösen Bildern aus einem Musikvideo, einem Kinofilm sowie in der Werbung auseinander und reflektieren diese mithilfe von Bibeltexten. Zum Abschluss legen sie das Zweite Gebot für ihren persönlichen Umgang mit Bildern aus.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	den täglichen Kontakt mit Bildern reflektieren und religiöse Bilder erklären; Grundlagen des christlichen Glaubens kennen, in den Medien wiederfinden und reflektieren; anhand ausgewählter Bibelstellen einen kompetenten Umgang mit der heutigen Bilderflut kennen und leben lernen
Thematische Bereiche:	Medienerziehung
Medien:	Film, Musikvideo, Bilder, Texte

Didaktisch-methodische Hinweise

Vielfältige Medien und Methoden

Die Einheit ist sowohl für die Einzelarbeit als auch für Unterricht im Plenum konzipiert. Der Lehrer kann sich oftmals zurückziehen und im Hintergrund anwesend sein. Die Methoden sind vielfältig, vom Rollenspiel über das Malen hin zur Arbeit mit der Bibel. Hier klingt auch an, dass mit einer Vielfalt an Medien gearbeitet wird: Bibel, Kinderbibel, Bilder, Videos. Die Schüler sollen den religiösen Bereich der Bilderflut kennenlernen und erfahren, wie man wertvoller mit sich im Hinblick auf die Bilderflut umgehen kann. Die Einheit vermittelt keine Moral nach dem Motto: Alle Bilder sind schlecht. Es geht immer um Vor- und Nachteile. Der große Gewinn liegt an den vielen Reflexionsmomenten in dieser Einheit.

Medienkompetenz

Der Mensch ist ein „homo medialis“ (Rath/Pirner), was bedeutet, dass er sich durch Sprache, Bilder, Symbole und Schrift verständigen kann. Das erzieherische Ziel der Medienkompetenz gliedert sich in sieben Teilbereiche auf: Realität und Medialität zu unterscheiden, mit der Verschiedenartigkeit der medialen Rezeptionsherausforderungen umzugehen, Medien als emotional und ästhetisch bereichernde Momente wahrzunehmen, medienbezogene Kritikfähigkeit, Selektion und Kombination bei der Mediennutzung, kreative Nutzung der Medien, reflexive Verarbeitung von Medienerfahrungen (Frederking/Krommer, 2013). Die Kultusministerkonferenz legte 2012 fest, dass die Medienkompetenz nicht allein in der Familie oder der Peergroup erworben werden kann, da dies nur einseitig geschieht. Eine schulische umfassende Medienbildung ist daher notwendig. Dabei werden folgende Chancen genannt: Erleichterung der Kommunikation, Zugang zu vielfältigen Informationen, selbstbestimmtes Lernen, Förderung von Demokratie und Mitbestimmung. Doch die Risiken sind nicht zu vernachlässigen: oberflächliche Unterhaltung, Suchtgefahr, Selbstisolation, Datenmissbrauch, Manipulation, schädliche Bilder und Inhalte (z. B. Gewalt, Pornographie). Bei den Risiken sehe ich persönlich die Herausforderung für den Religionsunterricht gegeben: Ziel ist es, den Jugendlichen ihren Wert aufzuzeigen, den sie aus der Schöpfungsgeschichte heraus innehaben. Deshalb sollte ein wertschätzender Umgang mit sich selbst eingeübt werden, der dazu befähigt, Grenzen zu setzen, nicht alles von sich preiszugeben (in sozialen Netzwerken, Chats) und kritisch zu hinterfragen, was einem an Bildern angeboten wird, sei es in der Werbung oder in Videos bei YouTube o.a. Entsprechend sollte auch geprüft werden, was man sich tatsächlich ansehen möchte.

Weiterführende Medien

- **Thomas Bohrmann, Werner Veith, Stephan Zöllner (Hrsg.): Handbuch Theologie und Populärer Film, Band 3, Ferdinand Schöningh**
Harry Potter, Herr der Ringe, Star Wars – Theologinnen und Theologen analysieren bekannte Kinofilme auf ihren christlichen Gehalt hin und erklären, warum sie wegen der biblischen Symbole so beliebt sind.
- **de Kort, Kees: Die große Kees de Kort-Bibel. Deutsche Bibelgesellschaft.**
Hier finden sich die Hauptgeschichten aus der Bibel in vielfältigen Bildern dargestellt.

Auf einen Blick

Stunde 1

Bilder – alltäglich und religiös

Stundenziel: Die Schüler reflektieren, wann und wo ihnen Bilder im Alltag begegnen, welche Bilder sie gerne sehen und welche nicht. Dann versuchen sie religiöse Symbole, die sie aus ihrem Alltag kennen, zu deuten.

- M 1** **Bilder in den Medien – Hier begegnen sie mir**
M 2 **Religiöse Bilder – Sie begegnen mir**

Stunde 2–3

Religiöse Bilder im Film

Stundenziel: Die Schüler lernen ausgewählte religiöse Bilder aus einem Musikvideo, einem Kinofilm sowie aus der Werbung kennen. Sie setzen die Medien in Bezug zu einem Bibeltext und vergleichen die Aussagen.

- M 3** **Like a prayer – Eine Videoanalyse**
M 4 **Kinofilme – Biblische Bilder finden**
M 5 **Religion in der Werbung – Wozu?**

Benötigt: Internetzugang, Filmreihe „Die Chroniken von Narnia“, Bibeln



Stunde 4–5

Die Bilderflut – mein Umgang damit

Stundenziel: Anhand eines Rollenspiels lernen die Schüler, wie wertvoll es sein kann, sich nur auf das Wort zu konzentrieren. Sie lernen durch einen Vergleich, welche Vor- und Nachteile bilderlose Texte mit sich bringen und legen das Zweite Gebot für ihren persönlichen Umgang mit Bildern aus.

- M 6** **Im Anfang war das Wort – Umgang mit der Bilderflut**
M 7 **Bilderlose Bibel – Vor- und Nachteile**
M 8 **Das Zweite Gebot – Ein Bilderverbot**

Benötigt: Bilderbibeln

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau

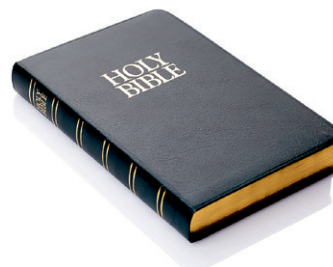
M 2

Religiöse Bilder – Sie begegnen mir

Auch wenn Sie es nicht immer bewusst merken sollten, religiöse Bilder begegnen Ihnen fast überall. Sie fragen sich nun vielleicht wo? – Machen Sie sich auf die Suche!

Aufgaben

1. Sehen Sie sich die religiösen Bilder an. Die meisten haben Sie vielleicht schon mal in irgendeiner Form gesehen. Beschreiben Sie die einzelnen Bilder. Notieren Sie Situationen, in denen Ihnen die Bilder vielleicht schon einmal begegnet sind.
2. Versuchen Sie, die abgebildeten Symbole und Bilder zu deuten.



Von links oben nach rechts unten: © iStock / Getty Images Plus / artisteer; iStock / Getty Images Plus / 4FR; iStock / Getty Images Plus / Marcel Hufschmidt; iStock / Getty Images Plus / nemchinowas; iStock / Getty Images Plus / memoangeles; E+ / proxyminder; Delmaine Donson; E+ / pepifoto

Kinofilme – Biblische Bilder finden

M 4

Die Chroniken von Narnia – eine mitreißende Filmreihe mit vielen eindrücklichen Bildern. Dahinter versteckt sich auch die biblische Botschaft Jesu. Sehen Sie genau hin!

Aufgaben

1. Lesen Sie die Ostergeschichte in der Bibel (Markus 14–16).
2. Finden Sie die christliche Botschaft im Film, indem Sie zu einzelnen Inhaltssätzen aus dem Film die passenden biblischen Ereignisse notieren.
3. Benennen Sie die Eigenschaften eines Löwen. Warum wird Jesus wie ein Löwe dargestellt?



Susan erkennt, dass es Narnia gibt und der Weg dorthin nur durch den Schrank möglich ist.

Aslan ist kein zahmer Löwe, sondern ein guter.

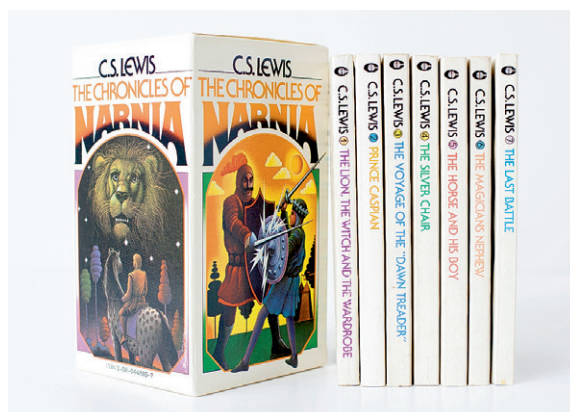
Als Aslan zum Opfern gebracht wird, wird er verspottet.

Aslan stirbt für Edmund den Opfertod. „Es ist vollbracht.“

Die Hexe denkt, dass Narnia für immer ihr gehöre, doch wenn sich ein Unschuldiger opfern lässt, kann er nicht im Tod bleiben.

Lucy und Susan kommen morgens zum Leichnam und trauern.

Von den vergangenen Taten Edmunds ist jetzt nicht mehr zu sprechen.



© iStock Unreleased / ideabug

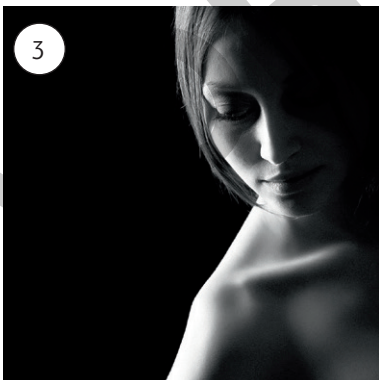
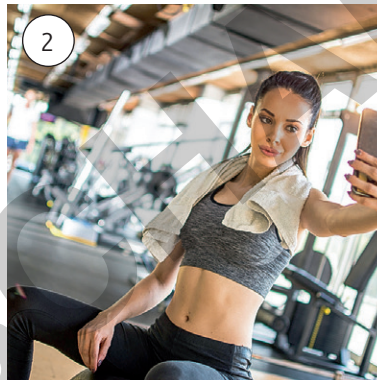
Das 2. Gebot – Ein Bilderverbot

M 8

Bitte nicht fotografieren! Sicherlich haben Sie diesen Satz schon mal irgendwo gelesen. Meistens hat es damit zu tun, dass die Gegenstände, die man nicht fotografieren soll, sehr wertvoll sind. Gott möchte auch nicht auf ein Bild reduziert werden.

Aufgaben

1. Lesen Sie die angeführte Bibelstelle, die das Zweite Gebot beinhaltet (Exodus 20,4).
2. Sehen Sie sich die Bilder aus sozialen Netzwerken an und beschreiben Sie, wozu der Dargestellte das Foto hochgeladen hat.
3. Gott erschuf den Menschen als sein Ebenbild, also ihm ähnlich. Was bedeutet das? Tragen Sie Ihre Gedanken in einer Mindmap zusammen.
4. Gott möchte sich nicht auf ein Bild reduzieren lassen. Bilder behandeln oft nur Äußerlichkeiten und machen klein. Wie kann dir das Zweite Gebot im Hinblick auf deinen Umgang mit Bildern helfen?



1 © iStock / Getty Images Plus / Florian Siedl; 2 © iStock / Getty Images Plus / Bojan89; 3 © E+ / Aleksej; 4 © iStock / Getty Images Plus / BartekSzewczyk

Exodus 20,4: Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.
